

# SIMPLICISSIMUS

Liehaberausgabe

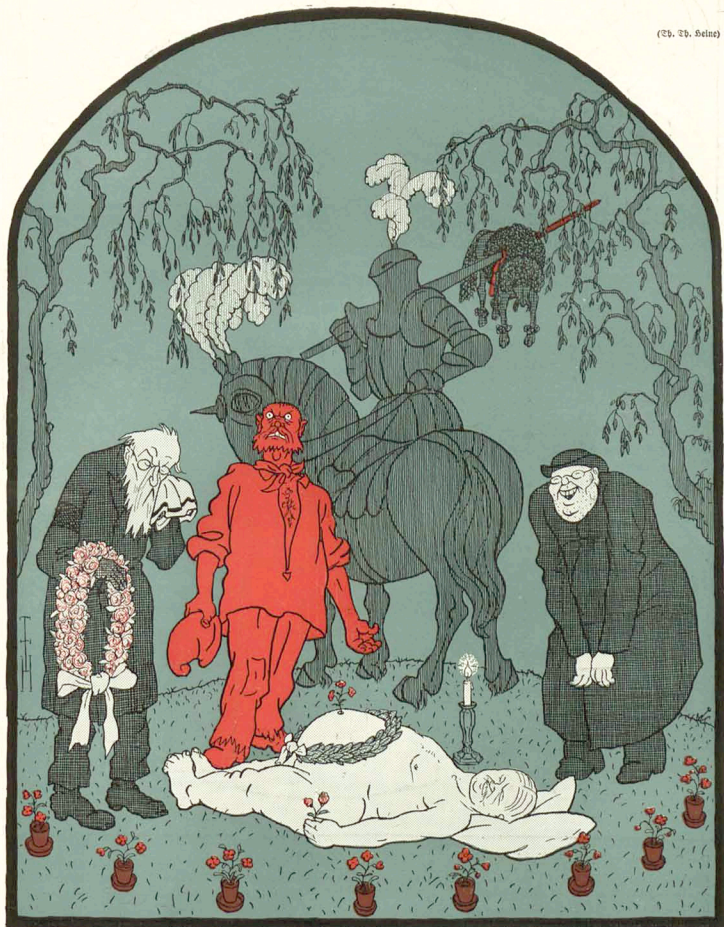
Begründet von Albert Langen und Th. Th. Heine

Abonnement halbjährlich 15 Mark

(Alle Rechte vorbehalten)

## Die Parteien an der Leiche Bülow's

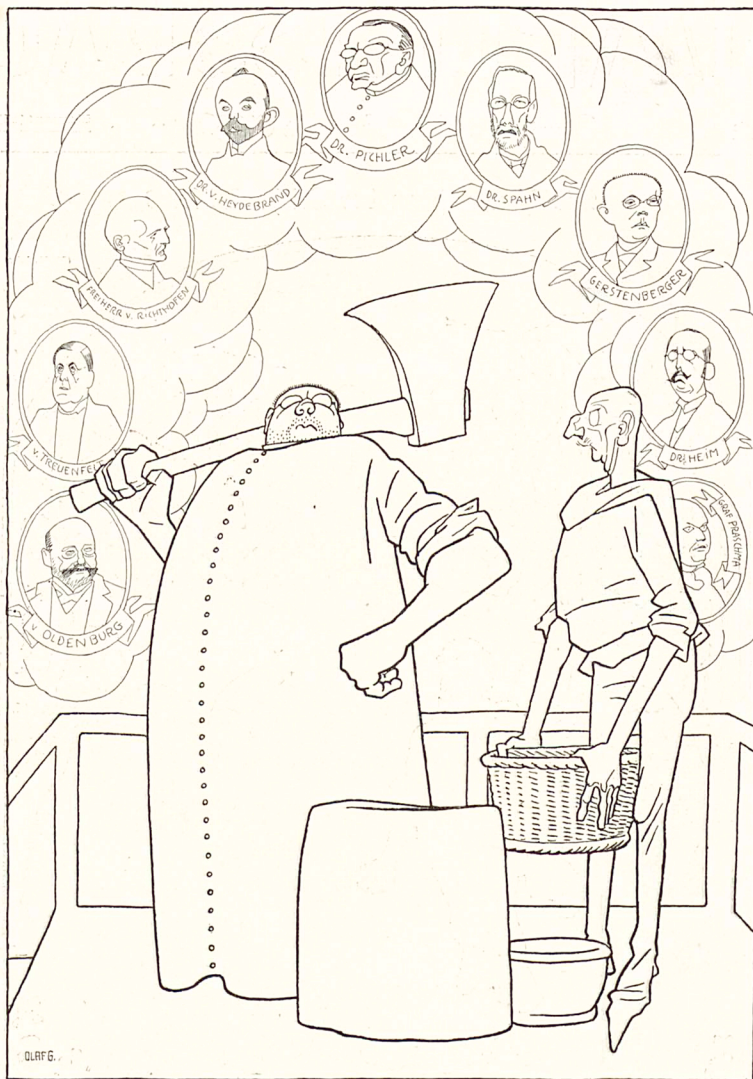
(Th. Th. Heine)



„Er war kein Mann, nehmst alles nur in allem —  
Wir werden öfters feinesgleichen sein!“

# Die Henker Bülow

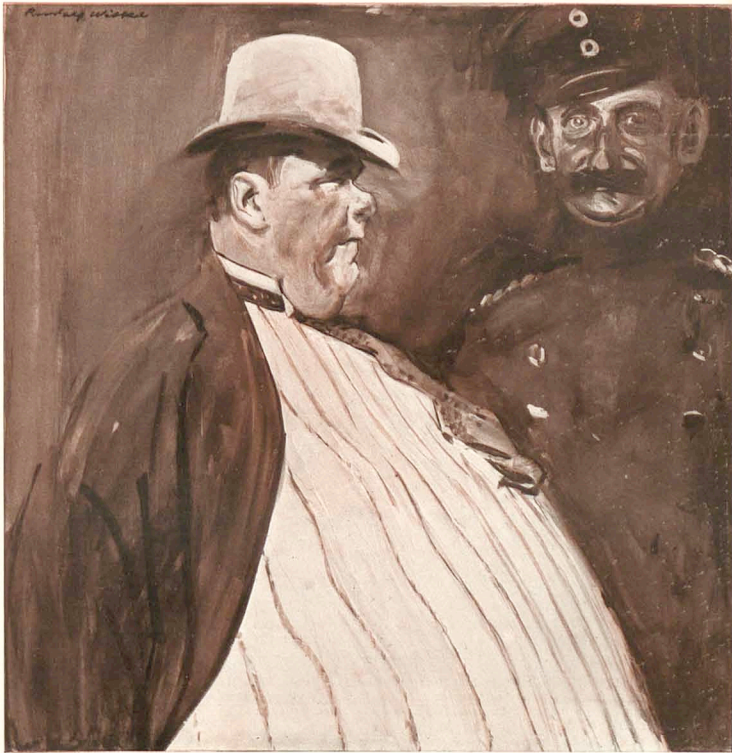
(Zeichnung von O Gulbranson)



Der Beschauer erblickt hier das herzerzerrnende Schicksal weiland des gefürtesten Reichskanzlers Bülow des Norderneyers, welcher im Junius durch einige Fuselbrenner vom hohen und niedern Adel an die rachgierigen Eunuchen Roms ausgeliefert, auch von selbst unter

Mitwirkung eines wohlgebornen Schnapsadels öffentlich hingerichtet wurde. Seine Ueberreste werden nach Kleinfloßbeck geschafft, und ist zur Erinnerung an sein grausames Loos zum ewigen Angedenken diese Tafel errichtet worden im Jahre des siegreichen Diebstahls 1909.





„Ich habe heute meine Vaterlandsliebe nicht bei mir, ich habe mein Portemonnaie zu Hause gelassen.“

## Feierabend

Die jungen Mädchen ziehn aus der Fabrik  
Beim ersten Flackern der Laternen,  
Und streichen müd um die Kasernen,  
Sehnsucht im Blick.

Die Abendglocken summen ihr Gebet.  
Aus Linden steigen schwere Däfte;  
Ein Klatschschrei geht durch die Lüfte,  
Vom Wind verweht.

Und langsam sinkt die silberblaue Nacht  
Hernieder auf die dunklen Dächer,  
Die Nacht, die weltverlorne Zeher  
Zu Weisen macht.

O letzte Lust, die noch dem Denker frommt!  
Vom leuchtenden Mond verflärt, im Garten  
Auf jene Einzige zu warten,  
Die niemals kommt. . .

Hans Adler

## Lieber Simplizissimus!

Der Führer der konservativen Partei führte seinen  
neuen Kollegen, Herrn von Jarin, im Reichstags-  
gebäude umher.

Da sagte Herr von Jarin:  
„Einungssaal, Büffet, Kommissionenzimmer, Klo-  
setts — alles schön un jüt. Aber nu, Herr  
Parteiheffe, im Vertrauen: wo is die Negi-  
rungstrippe?“

Als ich noch bei Benzigerbagenera dierste, hatten  
wie einmal Lagerübung mit Abfoden und Hüttern.  
Das Lager war bezogen, da stürzt Wachtmeister  
Delbal auf mich zu und meldet:

„Herr Leibnant, Gottes willen, mir ham Fleisch-  
konferenzen z'haus verossen.“  
Saubagage! Aber was geh's mich an? Sie sollen  
sich helfen, wie sie können.

Eine Stunde später kommt der Oberst, das Lager,  
die Kochgraben und Kochmaschinen besichtigen.  
Wachtmeister Delbal reicht ihm einen Löffel von  
unserer Suppe — der Oberst führt ihn zum  
Mund.

„Rent kommt's,“ badete ich mir.  
Aber der Oberst gab den Löffel zurück und sagte:  
„Dread. Dread. Sehr schmadhalt und ausgiebig.“

„Wachtmeister! Wie haben Sie das angeleitet?“

fragte ich, als der Oberst weit genug weggegangen  
war.

„O, Herr Leibnant, bist geborsamt, hamme a bist  
Suffert mit Gittern, ich's getocht, schmecke teilchend  
wie Fleischkonferenze.“

Ich stehe in meinem Arbeitszimmer, vor einem Berg  
von Briefen, die ich beantworten soll.  
Das Mädchen meldet mir; draußen wäre ein Herr,  
der mich zu sprechen wünsche.

„Fragen Sie ihn, wer er ist und was er will!“  
Das Mädchen kommt im Augenblick wieder.  
„Er sagt, er is Oberst und kommt in einer Privat-  
offäre.“

„Sagen Sie ihm, ich bin aus dem Heeresverband  
entlassen, satisfaktionsunfähig, fünf Jahre Ehr-  
verlust.“

Das Mädchen kommt zurück.  
„Der Herr Oberst laßt bitten, es is eine dringende  
Familienlade.“

„Sagen Sie ihm, ich hätte meine Familie ver-  
lossen.“

Das Mädchen kommt zum drittenmal.  
„Der Herr Oberst muß den gnä Herrn umbedingt  
sprechen — in einer höchstern literarischen Ange-  
legenheit, was die Zukunft betrifft.“

„Sagen Sie ihm, ich bin schon verheiratet.“  
Da ging er endlich, wie Sie  
Woba Woba





wechselnden, weichen Zönen, als schritt ein Mädchen durch Gras

Da war sie — aus einer Ecke des Vorhangs geschnitten, blank weiß, hinter dem Schleiher glänzte hellgelbes Haar, wie ein Sonnenstrahl, und die Hände so hart — wie Eisenblätter. Weißgelbe Schattenschleien in rasilenden Falten auf silberweißem Pautschleier —

Sandstau kam sie näher und den Schleiher vom Mägen, reichend Gesicht. Die blauen Augen blinten traurig und matt — so hoffnungslos, —

— Und das blonde Haar, wie ein Strich ging es durch des Mannes Braut, als er des Ruch sah, — wie ein Strich ins rubefolte Herz.

Der Alte schnippte ungeduldig mit den Knospenknäueln. — Sie hob die Sand ins Ohr, lauschte dem Summen und schrie leise auf, wie der Raub es vorstößt. Eine Biene umflog sie. Mit zitternden Schritten und ängstlich geruffen Händen verließ sie zu entkommen, — sie ludte entsezt nach ihr in den Falten des Gewandes —

— Die Biene hatte sich verfröhnt —, Der Schleiher trat, das Jucken, die Dampfböden flücht zur Erde — das Untergerand — und dann kam etwas ab — der Ausbruch rasenden Schmerses und höchster Lust zugleich. Der weiße Körper bewegte sich wie brünnigen Krämpfen. Zwei schmerzende Ermmelschläge — ein Aufschreien der Fisten, und in rasender Verzückung von Qual und Wonne bebten die leuchtenden Glieder und began sich die Luft zu heben, das saumnernde Haar flog und glühte —

— Das Ohr sang auf — mit weitgeschlossenen Augen, — Ganz nahe stand er — wie ein Strich, — ein brennender Kettchen hing ein Quatergestell, — über die finstliche Schulter liefen zwei dicke Peitschenstricken — bis alles hob er.

— Wie heißt du? — er schrie es laut, — wie die Wurzeln der Heimat beim Wägen in den Korfenden, in seiner Mutterprache, in polnischen Lauten.

Das Mädchen taumelte und stand still. In den blauen Kinderaugen glänzte es auf —

— „Nenele“ — hier — „Und bei uns, Kind — bei uns zu Hause!“ — „Stafimira — Herr — mein Gott!“ — „Wie kommt du hierher?“

— „Bietet für mich? Bietet für mich — denn —“ Die Stimme erlosch. War er gefallen? War er ohnmächtig geworden, oder hatte ihn jemand zu Boden geworfen? — Jedenfalls stand er auf beiden Hüften fest, mit geballter Faust und zitternd vor Erregung. — Sie kam es, daß er des Blut seines Vaters erkannte —? Es war wie ein Wunder gewesen, das alles —

— „Lefeb flopte dienftlich den Grab von seinem Kopf. Der Armer hat brechtling vor dem verhüllenden Tuch und lächelte hoch. Wie ein Laton grünte er. Das Mädchen war fort. Das griff unruhig nach dem schlatternden Dragoman. Seine Stimme war ganz heiser und tief — das Blut stieg ihm in die Augen —

— „Vor Wunde!“ sagte er langsam; „frag ihn, wo er das Mädchen gefoltert hat — frag ihn, oder ich ermürge dich!“

Der Alte fragte böhmisch und gelassen die Arme und beunruhigte die feststehenden Neben des Schmiedehammers mit Achselzucken und wenigen Worten. Was verstand diese Worte, die immer wieder lebten —

— „Kiki für Iira — zweihundert Pfund.“ — „Er, ei — wie das frange Herz tanen konnte und Mütterlein weinte um ein zwölfjähriges Kind aus der Heimat! Und der Verband grubelte als mülliger Knecht — Was war da viel zu machen? Gewalt war sicher Tod. An irgendeinem Schlafloch des alten Hauses sah genäh ein gemieteter Ehepaar oder Armen-Meier — ein rührender Stolz — ein tiefes Erleben im Stiller, und alles war erledigt. Ihr Geld konnte helfen. Und das mußte erst beschafft werden — bis hohobin —

— „Wart und Schmerser schänkten ihm fast den Hals zu — und quälendes Mittel. — Aber er folgte doch dem Spanolen, der ihn mit gekämmelten Witten und durch Suchen am Armeel aus dem Hause brachte, in dem fäurere Schritte und bewunderndes Stimmengeräusch zu erwachen begannen —

— „Kleine Stafimira — arme Kleine —

— Als Nops in unruhigen Schlummer gefunken war, hob sich irgendwo ein kleines Flämmchen, drüben in Gumbul. Blau, der wie Engel, sandte roten Wind über die Gassen der Gäßchen. Der weckte das Feuer, daß es jobend und pfandend wie hunderttausend Dichtniss durch die blauen braune, sich einwärts in trockenes Holz und Sparenwerf und mit sengenden Schreien nach den heulenden Stunden saßte. Mit tohlen Gebrüll ralten die Kolumbadhis herbei und spritzten blauen Wasserstrahlen in die Flammen. Gebotenen Hiesien mit dem Stelben schämleste Weinbauier jurist, die mit deren Eiden von allen Seiten kamen. Und nun leeren drei früh brannte ein ganzer Stadtteil. Blendend weiß stand eine Wölfspe in der dunkelroten

Blut; ein ungeheurer Beberuf, ein wahnwinniger Schrei nach Hilfe stieg schluchzend aus dem Feuermeer und erlirnt in Rauch und Asche. — Und wo das Raue des Armeniers hand, hüpfen und schwanzen wie die Feuerzeiler mit spitzen roten Mägen und gelben webenden Schleiern in weißer Döllengelut.

— Und Nops stand auf dem Balken seines Zimmers im Palazzo Hotel, hoch dröben in Dora, und spie aus und schüttelte die Faust gegen den roten Himmel. So betete er, und die Tränen liefen ihm in den grauen Bart. Wenn sein Herz nicht in dieser Nacht zerbrach, war es nicht so leicht, wie die Ärzte gesagt hatten —

## Zu spät

Da ich in Jugendnot und Scham  
Zu dir mit leiser Bitte kam,  
Hast du gelacht  
Und hast aus meiner Liebe  
Ein Spiel gemacht.

Nun bist du müd und spielst nicht mehr,  
Mit dunklen Augen bliffst du her  
In deiner Not,  
Und willst die Liebe haben,  
Die ich dir damals bot.

Ah, die ist lang vergelommen  
Und kann nicht wiederkommen —  
Einst war sie dein!  
Nun kennst sie keine Namen mehr  
Und will alleine sein.

Hiermann Heffe

## Despotengnade

König Langhein Schnabelfarf, von den Menschen  
Gerecht genannt, genährte den Trübsinn listig das  
ungemäßigtest Vredt freier Rede.  
Die armen Unterdrukten im Zumpfe beaufachten  
sich an der erblinden Erfüllung ihres beifischen  
Wunschtes, lachten, tadelten, wie es sich traf...  
schwänkten und lärmten um die Werte.  
Waiseheit Gerecht sparte sich um die Mühe des  
oft vorgeschickten Gedenks nach Deute. Die Schreier  
vertrieben sich, und er ließ ihnen nach dem andern.

## Charakterstolz

„Bewahrsamer Freund,“ redete ein Bernhar-  
diner einen Zerrier an, wie schmuckvoll bist du  
der edelsten Biende unweis Geschlechtes bezaubt!  
Nicht das kleinste Stummchen vom Schwänze  
hat dir der Mensch gelassen.“  
„Bewahrsamer nennt du mich?“ lächelte der  
Zerrier mit erhabener Nase. „O armes Geschöpf  
du! wozu gebraucht du denn deinen Schwanz?  
Spuhl! doch nur zum Stecken! nicht wahr? Nun  
sieh mich an: ich wedele nicht mehr.“

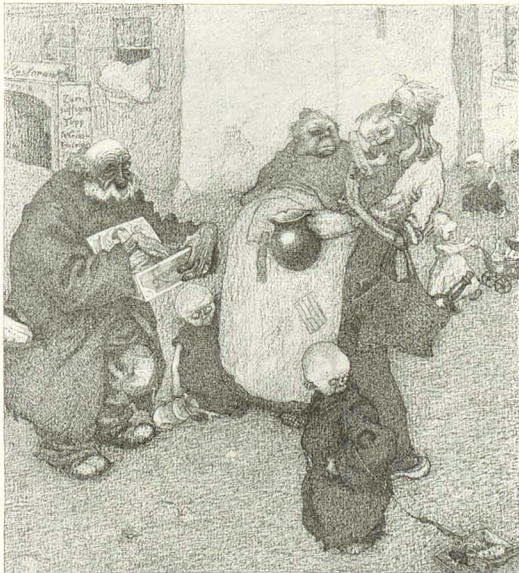
## Grund zur Geselligkeit

Der Löwe, der arabisch Einsamer, verwendete sich  
über die elende Lebensart der Affen.  
„Weßhalb lebst ihr immer in Nudeln und Horden?“  
fragte er.  
„Wir können nicht einsam sein,“ erwiderten be-  
stimmter die Affen.  
„Wie könnt nicht einzeln leben?“ befragt sich der  
Löwe. „Weßhalb kennst ihr es nicht?“  
„Wir müßen einander die Fische abfischen,“ be-  
kamen ausdrücklich die Gesellschaftstiere.

Hobert Walter (Zeyer)

## Reflexe

(Schätzung von Erich Salling)



„Was es denen, der Stamm doocht nicht? Sunge Frau, det is 'n Hohenzollernkamm! Mit dem wenn E sich dochten, jehn de Viecher gleich dugendwoße zum Hebel — frade wie dei 'ne Hoffjagd.“

## Nur Zivilbraut

(Zeichnung von Ernst Hoffmann)



„Wenn mein Bräutigam jeden niederfallen wollte, der mich mal 'n bißchen gefnutzt hat, dann müß' er sich gleich 'ne Witralleuse anjchaffen.“



Beim Sport!

(Zeichnung von A. v. Salzmann)



# Drei neue Bücher aus dem Verlage Albert Langen in München-S

## Verner von Heidenstam Folke Filbyter

Erzählung aus dem Mittelalter  
Umschlagzeichnung von Walter Tiemann  
Preis geheftet 1 Mark, in Leinen gebunden 3 Mark  
50 Pf., in Liebhaber-Halbfranzband 7 Mark

Verner von Heidenstam, der schwedische Dichter, der uns in seinen lebhaftesten Werken „Karl XII. und seine Krieger“ eine der mächtigsten Erscheinungen der schwedischen Geschichte geschildert hat, zeichnet uns in seinem Roman „Folke Filbyter“ ein Kulturbild aus Schwedens von Nibel der Sage umhüllter Periode. Wild und rauh, Abhängig und kriegerisch ist jene Zeit. Und wild und rauh, voll Blut und Kampf ist das Lied, das uns der Dichter singt, ein Lied vom kühlen, lauten Hasen, vom heissen, stillen Lieben, vom frischen Sterben und vom schmerzlichen, lebenswunden Altern ohne Hoffnung und ohne Freude. Das leidenschaftliche Leben. Christus dringt siegerreich vor. Aber die waldreichen germanischen Odalbauern öffnen ihm nicht freiwillig ihre Türen und Herden. Mit Feuer und Schwert muss sich der weiße Christ seinen Weg bahnen. — Folke Filbyter ist der Abwehr des mächtigen Königreichs der Fölungser, das mit Wäladern im Jahre 1257 den schwedischen Thron betrug und mit Magnus Ericsson 1277 erlosch. Das Lebensschicksal dieses aus dem Dunkel aufstehenden Stammvaters der Fölungser bildet den Inhalt der Romane. Wie diese alte, alte Schweden ihre Einmischung vor uns steht als der Sohn einer wilden, grausamen Zeit, der nur auf die eigene Kraft baut und alles, was ihm entgegensteht, seinen Willen bricht, der in seinem unerschrockenen Kraftgefühl sich selber Zweck und Ziel dünkt, und den dann im Alter das Schicksal der Söhne und sein Leben lehrt, das er nur gut war, Waise zu sein, und dass das nur Gedächtnis sich selbst getrennt, grauam über ihn hinwegkreuzt, — alles das ist mit Kraft und alchmischer Grösze vor uns hingestellt.

## Willy Speyer

### Wie wir einst so glücklich waren!

Novelle  
Umschlagzeichnung von Alfons Woelfel  
Preis geheftet 1 Mark 50 Pf., in Leinen gebunden 2 Mark 50 Pf.

Willy Speyer, der sich trotz seiner Jugend schon einen weithin beachteten Namen gemacht hat, zeichnet uns in diesem neuen Buche eine Liebesidylle von hinreissender Lieblichkeit und goldenem Glanz. Man müsste in unserer ganzen Literatur lange suchen, um ein weiler Werk zu finden, in dem das Liebelieben junger Leute mit dieser Feinheit und dieser blutwarmen Echtheit dargestellt wäre. Ein ganz leiser Hauch von Ironie verleiht derlei alle Konturen, wirkt aber nicht erkältend, sondern bringt die Handlung und ihre Menschen ins Erwachsene nur näher, weil wir junge Leidenschaft ja auch im Leben nur mit einem Lächeln so betrachten vermögen, das gelbes, nur neugierigen Lächeln der Erinnerung an unsere eigene leicht seltsame Liebe: — „Wie wir einst so glücklich waren!“ Das Herz geht uns auf bei dem Dامن dieser Seiten; Sommerwonne wärmt uns, ein Blütenfeld lacht uns an, wärriger Hauchwind umschlingt uns, und durch die greifbar vor uns hingestellte mittelalterliche Landschaft wandern die Gestalten der jungen verlassenen Menschen: Nina, die berückend leichtlebige, junge Schauspielerin, und die hellen Schüler — halb Knaben noch, halb schon Männer — die sie lieben. Das Wesen junger Leute in Übergangsalter deckt uns Willy Speyer mit einer unangefrögen, nie reflektierten, sondern immer nur distillierten Psychologie auf, die dieser leichte, herzerquickende Buchlein zu einem literarischen Kunstwerk von Rang erhebt.

## A. von Vestenhof

### Das Gesetz der Bestie

Erzählungen  
Umschlag und Buchschmuck vom Verfasser  
Preis geheftet 2 Mark, in Leinen gebunden 3 Mark

Seltsam, teils lustige, teils graunige Geschichten aus der mittelalten Erde Europas, aus Italien, aus dem Orient, der gerade jetzt politisch so viel von sich reden macht, erzählt uns A. von Vestenhof, der Land und Leute da unten gut kennt, in diesem Buche, das sicherlich viel Aufsehen machen wird. Unverkälterter und lebendiger kann nicht leicht etwas geschrieben sein. In temperamentvollem, höchst persönlichen Stil werden uns diese in kräftiger Handlung vorwärts schreitenden Geschichten erzählt. Plastisch und farbig, in breiten, kecken Einzelstrichen ist das hingestellt. Man könnte aus der Lektüre allein merken, dass es ein Maler sein muss, der das geschrieben hat, auch wenn es denn, die es noch nicht wissen sollten, nicht der Buchschmuck von der Verfasser eigener Hand verriete. Die kleinen follen Kollisionsaktionen kommodieren und illustrieren den Text auf das glücklichste. In soeben Fall kann man den sogenannten Buchschmuck einmal als vorteilhaftes Breviergebiet betrachten. So herrscht in jeder Beziehung eine solche Einheitlichkeit in diesen künstlerisch bedeutsamen und stofflich interessanten Werke, das zudem geradezu ande, ohne sie zu beabsichtigen, eine gewisse Aktualität besitzt: eben wegen der Wirren im Orient, die ganz Europa in Spannung halten.

Zu beziehen durch die meisten Buchhandlungen oder direkt vom Verlag

Soeben erschienen:

## Eduard Fuchs Illustrierte Sittengeschichte

vom Mittelalter bis zur Gegenwart

Erster Band: Renaissance

Mit über 450 Textillustrationen und gegen 60 meist doppelseitigen farbigen und schwarzen Beilagen, bestehend aus den seltensten und schönsten Dokumenten zur Sittengeschichte seit der Mitte des 15. Jahrhunderts

Umfang XII und 488 Seiten Grossquat  
Gebunden in Originalleinband (imitiert Wildleder mit Goldpressung und Titelbild in Vierfarbendruck) 25 Mark  
Liebhaberausgabe (200 numerierte Exemplare auf feinstem Kunstdruckpapier in kostbarem Ganzleiderband) 50 Mark  
Der Band kann auch in 20 Lieferungen à 1 Mark bezogen werden  
Einbanddecken zur Lieferungsangabe 5 Mark

Die Lieferungsangabe dieses hervorragenden Buches ist von der Presse und dem Publikum mit dem grössten Beifall begüsst worden. Ein Beweis für den Erfolg ist, dass sie über 6000 Abonnenten gefunden hat. Ein abschliessendes Urteil aber lässt sich erst jetzt abgeben, wo der Band fertig vorliegt. Und man kann sagen, dass auch die höchsten Erwartungen erfüllt sind, dass der Verlag die seinerzeit im Prospekt für die Lieferungsangabe gemachten Versprechungen durchaus gehalten hat. Dieser Band „Renaissance“ der illustrierten Sittengeschichte ist sicher eines der wertvollsten und schönsten Prachtwerke aller Zeiten, ein Standardwerk auf seinem Gebiete; es füllt entschieden eine Lücke in unserer Literatur aus. Natürlich ist eine Sittengeschichte, in der mutig an alle Probleme, die dieses Thema aufwirft, herangetreten wird, keine Unterhaltungslektüre für schulpflichtige Kinder, aber sie kann doch in dem ausgesprochenen Sinne des Wortes ein wirkliches Hausbuch sein, eines der unentbehrlichen Werke der Bibliothek, über die jeder denkende und ernst im Leben stehende Mensch verfügen muss. Der Verlag hat keine Kosten gescheut, dieses Prachtwerk an Illustrationen und Bildbeilagen sowie in der typographischen Ausstattung zu einer Musterleistung zu gestalten. Es gibt nicht leicht ein schöneres Geschenkwerk für reife Menschen.

Zu beziehen durch die Buchhandlungen oder direkt vom Verlag **Albert Langen in München-S**

Soeben erschien:

## Die Misregierung der Konservativen unter Kaiser Wilhelm II.

von

Bürgermeister a. D.  
Lothar Engelbert Schücking

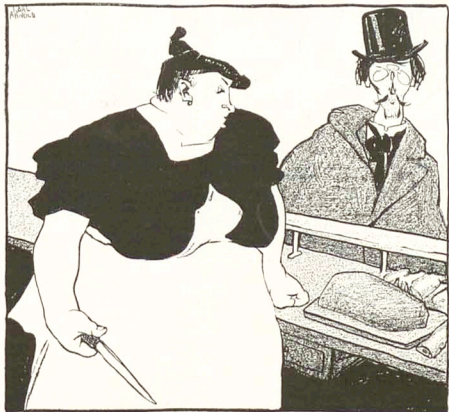
Preis 1 Mark

Das Verhalten der Konservativen gegenüber der Finanzreform hat auch wohl dem Darnelstehen die Augen darüber geöffnet, welcher Art es bei uns die preussische Junterpartei für das ganze Reich ist. Preußen ist vorderhand in Deutschland, und so lange die Konservativen in Preußen das Heft in Händen haben, wird der Übermut dieser Junter schädigend und lähmend auf alle freibürgerlichen Bestrebungen im Reich wirken. Aus der Steuerfrage ist eine Wadtfahrt älterer Fanges geworden: liegen die Konservativen, dann ist ihre Position fester denn je, und das Reich würde die Junterpartei bald noch stärker zu spüren bekommen. Darum ist es an der Zeit, alles daran zu setzen, die Macht der Konservativen zu brechen. Es handelt sich um mehr, als um die Befreiung des Finanzbudgets; Freiheit und Kultur stehen auf dem Spiele; denn was Deutschland ja gewärtigen hat, wenn die Konservativen ihren Willen durchsetzen, das zeigt uns Lothar Engelbert Schücking, der bekannte Bürgermeister a. D., in seiner Schrift: „Die Misregierung der Konservativen unter Kaiser Wilhelm II.“, in der er den Beweis dafür erbringt, wie verfassungswidrig und kulturfeindlich der verjüngerte Politzeifast Preußen funktioniert.

Zu beziehen durch die meisten Buchhandlungen oder direkt vom Verlag **Albert Langen in München-S**







„Ich möchte probeweise für zehn Pfennig bedient sein.“ — „Mit mir sehr leid, das Wenigste ist für zwölf Pfennig.“ — „Ah pardon, darauf war ich nicht gefast.“

**Federleichte Pelerine „Ideal“**  
 ist der praktischste  
**Wettermantel**  
 für Herren u. Damen, speziell ge-  
 eignet für Alpinisten, Hochfahrer,  
 Jäger, überhaupt für jeden Sport-  
 treiber. — Aus vorzüglichsten  
 Federleichten  
**wasserdichten  
 Himalaya-Loden**  
 ca. 400 Gramm schwer, 110cm lang  
 i. d. Furlen schwarzgrün, mittel-  
 grün, schwarz, blau, braun, grau u.  
 violettgrün. Als Mass genügt die  
 Angabe des Himalaya-Loden  
 Pfg Nr. 21. — 45.—, Frs. 21.—  
 Zoll u. portofrei n. all. Ländern.  
 Verlangen Sie Preisverzeichniss u.  
 Muster v. Lodenstoffen f. Anzüge,  
 Damen-Costime etc. franco.

**Karl Rasper** **Lodenstoff-  
 Versandhaus Innsbruck** **Tirol.**  
 Landhausstrasse 7.

**ANTON CHR. DIESSL**  
 A.G.  
**MÜNCHEN 66.**  
 11. HERRNSTR. 11.  
 Couleur-Deikationen  
 Couleurstreuungsbedingungen  
**Prachtkatalog gratis.**  
 Größtes Spezialhaus Deutschlands.

**VON BLEIBENDEM WERTE**  
 sind alle Jahrgänge des  
**SIMPLICISSIMUS**  
 Es sind noch vorrätig:  
 Jahrgang VI bis X Elegant gebunden Preis je 12 Mark  
 Jahrgang VI bis X **Luxusausgabe** Gebunden Preis je  
 18 Mark  
 Jahrgang XI, XII und XIII Elegant in Halbjahresbänden ge-  
 bunden. Preis des Halbjahresbandes 10 Mark  
 Jahrgang XI, XII und XIII **Liebhaberausgabe** in präch-  
 tigem Halbjahresband gebunden. Preis des Halbjahres-  
 bandes je 25 Mark

Die ersten fünf Jahrgänge sind gänzlich vergriffen und werden heute schon mit  
 sehr hohen Preisen bezahlt. Da auch von den oben angezeigten Jahrgängen  
 nur geringe Vorräte vorhanden sind, ist eine große Wertsteigerung derselben  
 gleichfalls in absehbarer Zeit zu erwarten, und auch diese werden zu sehr begehren-  
 tlichen Preisen abzugeben sein.

**Einbanddecken**  
 zu allen Jahrgängen der billigen Ausgaben  
 Preis pro Decke 1 Mark 50 Pf.

Zu beziehen durch die meisten Buchhandlungen oder direkt  
 von der  
**Expedition des  
 Simplicissimus**  
 in München S.

**FÜR DIE REISE**

**ZEISS-FELDSTECHER**  
 Großes Gesichtsfeld  
 Prisma 735 gratis u. franko.

Zu beziehen durch optische Handlungen  
 sowie von:  
**CARL ZEISS, JENA**  
 Berlin · Frankfurt a. M. · Hamburg  
 London · St. Petersburg · Wien

**hygiama-  
 Tabletten**

Konzentriertes, kraftspendendes,  
 wolschmeckendes Nährpräparat  
 Unentbehrlich für Sport-  
 treibende jeder Art  
 Preis pro Schachtel M. L. — Fr. 1,50,  
 K. 1,50, Lit. 1,50, 1 ab 2 d. Vorrat  
 in den meisten Apotheken, Drogerien  
 und Sportausstattungs-Geschäften  
 Dr. Theinhardt's  
 Nährmittelfabrikation n. b. H.  
 STUTTGART-CANNSTADT

**Eine neue Lehre!**

Zielgerichtete Einführungen bei anerkannten  
 Bildern sind bei bestimmten **Geräteein-  
 richtungen** (nach einseitigen 3-4-5-  
 6-7-8-9) von 8. 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9.  
 ein wichtiger Schritt zum Ziele hin be-  
 züglich. Sie werden bei über die engen  
 Grenzen hinausgehen können. Zur Weiter-  
 bearbeitung ist 1899 nur beizuliegender  
 Bücher, über Funktion, Konstruktion, Ein-  
 richtung und Gebrauch mit vollständigem  
 Text und nur die besten 100. 200. 300.  
 400. 500. 600. 700. 800. 900. 1000.  
 Ausgabe 1. 2. 3. 4.

**Zauber**  
 Apparate und Kinetogra-  
 phen für Privat-  
 und öffentl. Verhält-  
 nisse. Preis-  
 Verzeichniss gratis u. franco.  
 W. H. Heusinger, Augsburg, Jakobstr. 7.

**Photograph.  
 Apparate**

Neuere Modelle mit erstklassiger  
 Optik renommierter optischer  
 Firmen in Original-Preisen.  
**Moderne Schnell-Licht-Cameras.**  
**Delema'sche Tiefblau-Verfahren**  
 scheinlich und Ferngläser,  
 neueste Modelle konstruiert.

**Schoenfeldt & Co.**  
 (Inhaber Hermann Roscher)  
 Berlin SW., Schönberger Str. 9.

Wollen Sie die Kopf-Schuppen be-  
 seitigen? Dann gebrauchen Sie das  
**EAU DE QUININE**  
 von **ED. PINAUD**  
 16 Place Vendôme  
 PARIS

Neu!!  
 Bouquet  
 Flirt

Der „Simplicissimus“ erscheint wöchentlich einmal. Heftabgaben werden von allen Postämtern, Zeitungs-Expeditoren und Buchhandlungen jederzeit ausgegeben. Preis pro Nummer 30 Pf. ohne Frankatur, pro Quartal (13 Nummern) 3.60 M. (bei direkter Zusendung außer Kreuzband in Deutschland 5 M., im Ausland 5.60 M.), pro Jahr 14.40 M. (bei direkter Zusendung 20 M. resp. 24.00 M.). — Die Liehaber-Ansätze, auf qualitäts-gutes Verlagspapier gedruckt, kosten für das halbe Jahr 12 M., bei direkter Zusendung in Halle verpackt 12 M., im Ausland 22 M., für das ganze Jahr 30 M. (bei direkter Zusendung in Halle 36 M. resp. 44 M.). In Österreich-Ungarn Preis pro Nummer 36 h., pro Quartal K. 4.40, pro Jahrgang K. 4.40. — Inserations-Gebühren für die 9. populäre Sonntagsausgabe 1.50 M. Reichswährung. Annahme der Inserate durch sämtliche Bureaux der Annoncen-Expedition Rudolf Mosse.

							
<b>Photogr. Apparate</b> Stativ-u. Handkameras neueste Typen zu bill. Preisen gegen bequeme Monatsraten	<b>Goerz' Triöder - Binocles</b> für Reise, Sport, Jagd, Theater, Militär, Marine usw. gegen bequeme Monatsraten	<b>Grammophone</b> und Schallplatten, nur prima Fabrikate, Automaten usw. gegen ger. Monatsraten	<b>Violinen</b> nach alten Meistermod., Brauchern, Celli, Mandolinen, Gitarren geg. ger. Monatsraten	<b>Zithern</b> aller Systeme u. in allen Preisl., Musik-Spielplänen gegen geringe Monatsraten	<b>Musikwerke</b> selbstspielend, mit auswechselbaren Metallnoten gegen geringe Monatsraten	<b>Schreibmaschinen</b> mit allen Vervollkommnungen, für Bureau und Privat zweck gegen Monatsraten	<b>Waffen</b> Doppelst., Drillinge, Scheibensch., Revolver usw. geg. bequeme Monatsraten
Illustrierter Kamera-Katalog gratis und frei. Postkarte genügt.	Andere Gläser, bester Paris Opt. zu all. Preisl. Ill. Katalog gratis u. frei.	von 2 Mk. an. Illustr. Grammophon-Katalog gratis u. frei. Postkarte genügt.	von 2 Mk. an. Illustr. Violin-Katalog gratis u. frei. Postkarte genügt.	von 2 Mk. an. Illustr. Zither-Katalog gratis u. frei. Postkarte genügt.	von 2 Mk. an. Illustr. Musikwerkzeuge-Katalog gratis u. frei. Postkarte genügt.	von 10 Mk. an. Illustr. Schreibmaschinen-Katalog gratis und frei.	Fachmännliche Leitung. Illustrierter Waffen-Katalog gratis und frei.
<b>Bial &amp; Freund</b> Breslau 7 u. Wien VI 107	<b>Bial &amp; Freund</b> Breslau 7 u. Wien VI 107	<b>Bial &amp; Freund</b> Breslau 7 u. Wien VI 107	<b>Bial &amp; Freund</b> Breslau 7 u. Wien VI 107	<b>Bial &amp; Freund</b> Breslau 7 u. Wien VI 107	<b>Bial &amp; Freund</b> Breslau 7 u. Wien VI 107	<b>Bial &amp; Freund</b> Breslau 7 u. Wien VI 107	<b>Bial &amp; Freund</b> Breslau 7 u. Wien VI 107



Entwurf: Prof. Dr. N. Nimmerjohm

## Die Werkstätten für Handwerkskunst

Wohnungseinrichtungen deutscher Art in neuer Technik. Klare Formen, edles Material. Originalarbeiten nach Entwürfen erster Künstler. - Dorfstraße 10/11. - Man verlange in jeder Buchhandlung oder von den Geschäftsstellen Dresden-A. 16 oder München die illust. Preisbücher: Nr. 19: Dresdener Hausgerät (Zimmer von 250-950 Mark) 1.20 Mark. Nr. 19a: handgearbeitete Möbel (Zimmer über 900 Mark) 5.00 Mark. Nr. 20: Kleingerät, textile und keramische Erzeugnisse (4 Bücher) und Beleuchtungshörper (2 Bücher) 1.75 Mark. Tapetenmusterbücher und Stoffmusterbücher L. zur Ansicht gegen postfreie Rücksendung und je 0.50 Mark in Marken. Angabe der Art und Verwendung der Stoffe erwünscht.

Dresden München Hamburg Hannover Berlin W  
Tingeltstraße 15 Obensopplat 1 Königsplatz 15 Hildesheimerstr. 10 Bellevuestraße 10



Unabhängig vorwärts schreitet die Technik. Die neuesten Maschinen, die neuesten Arbeitsmethoden werden bei der Herstellung der Salamanderstoffe angewandt. So entsteht ein musterreiches Erzeugnis von unerreicher Preiswürdigkeit. - Fordern Sie Musterbuch S.

## SALAMANDER

Schuhes, m. b. H.

Berlin W. 8  
Friedrichstr. 182  
Stuttgart  
Wien I  
Zürich

Einheitspreis . . . M. 12 50  
Luxus-Ausführung M. 16 50

Nur in „Salamander“-Verkaufsstellen zu haben

## Photograph. Apparate

Ein moderner oder alter Apparat ist nur durch fachmännische Auslieferung seiner spezifischen Ersatzteile zu einem billigen Preiswert. Apparat von M. 2.- bis M. 200.-. Ersatzteile für alle Modelle.

**Chr. Tauber, Wiesbaden S.**

Wir bitten unsere Leser sich bei Bestellungen auf den „Simplicifimus“ beziehen zu wollen.

Varning: Die zukünftige Welt, Traum eines Phantasisten, 1. Teil, E. Piersons Verlag, Dresden.

Ein Versuch ist genug

## WOOD-MILNE GUMMIABSÄTZEN

Die einzige Qualitätsmarke, wofür völlig garantiert wird WÖCHENTLICHE PRODUKTION EIN MILLION.



Verkaufsstellen: 15. Berlin C. E. L. Hermann, Altona-Neumarkt 15.

## MORPHIUM

Entwöhnung absolut zwanglos und ohne Entziehungsschmerzen. (Ohne Spritze.)

Dr. F. Möller's Schloß Rheinfeld, Bad Godesberg a. Rh. Modernstes Spezialsanatorium. Aller Comfort. Familienheim. Prospekt frei-zwangslos. Entwöhnung.

## ALCOHOL

**Nerven-Sanatorium Silvano**  
Genf 67a (Schweiz)

Nährbrunnen, Erholungsanfänge, Eigenes Reinerholungs, hervorragende Einrichtungen, Gerüche, Erlebe, selbst in verschollenen Tagen. Das ganze Jahr geöffnet. Wintern, Winter, Prospekt gratis durch d. leitend. Reise-Zentrale.

## Ein Verbrechen!

gegen seine Gesundheit begibt jeder an geschwächten Nerven

Leiden, der die von Dr. Kraus in Baden (Schweiz) verfasste Broschüre nicht liest und die darin enthalt. Ratschläge nicht befolgt. Brosch. gegen 8 Pf. Briefmarken vom Verfasser erhalt.

## Bilz Sanatorium Dresden

3 Ärzte

Quelle: Rheinfelder, Prospekt frei

## Ostseebad Zoppot

an der Riviera der Ostsee  
20 Minuten von Danzig.

Ideale Lage zwischen Wald und See. Kies- und mückenfreier Strand. Zwei zeitgemäße Schwabacherbäder mit Familienbädern. Nennen- und Lichtbäder. Moderne Wasser- und Wäldergrößen mit allen modernen Badeeinrichtungen. Liegen können auf See für Sonnen- und Lökholbäder. Sanatorium mit Jahreskuren für akute rheumatische und Herz-Kreisläufere. Verschiedene Promenaden am Strande und in naheliegender herrlicher Landschaft und weitläufigen Länd- und Waldschönheiten. Dampf- und Motorbootverbindung nach Danzig und vielen Ostseebädern. Halbenwüchiger Eisenbahn- und elektrischer Fährverkehr nach Danzig. Besondere Tagesausflüge nach der Markung und der hiesigen Seen. Sommerhaus für Verpflegung. Ca. 15000 Badegäste. Mitte Juli Große Sportwoche. Baseball, Tennis, Sporthalle für Fußball, Golf- und Hockeyplatz, Reizlichter und Badeboote vorhanden. Automobilgarage. Komfortable Hotels mit Jahreskuren, Kurkassen mit Theaterbau in Vorbereitung. Besondere Reizeboote für Pensionisten und Familien. Ca. 14000 Einwohner. 100% Einkommenssteuer. Krankenversicherung. Holzgasanstalt. Höhere Tischküche. Wasserleitung und Kanalisation. Gutes elektrisches Licht. Wasserregulator. Gas- und Erdgasleitung. Hygienische und Unterhaltungsanstalten. - Auskunft, Druckproben und Wohnungsvermittlung ausschließlich durch die Badedirektion und den Verkehrsverband.

## Nervenschwäche der Männer.

Ausführlicher Prospekt mit Gerichtsurteil und ärztlichen Gutachten gegen M. 0.20 für Porto unter Kuvert. Paul Gassen, Köln a. Rh. No. 56.

# X mal X

ist eine schreibende Tasten-Universal-Rechenmaschine

Addirt-subtrahirt-dividirt u. multipliziert, schreibt Aufgabe u. Resultat.

Sie ist das neueste Erzeugnis der Fa. **Carl Naumann, Dresden**

Dr. Krenzschach - Sanatorium Dr. Hermann Stottern

Leoschitz bei Dresden und Stuttgart. Besteht seit 40 Jahren. Anstalt. Inm. hoch hell.

Entwöhnung **Morphium**

Dr. Hermann Stottern, Leipzig, Hauptstr. 10/11

Dr. Möller's Sanatorium  
Dresden-Loschwitz, Hauptstr. 10/11  
Dietel, Krenn nach Schroll.

HAUT- u. HARN-Krankheiten - Spezialarzt: Dr. Brendel.

Dr. Möller's Sanatorium Dresden-Loschwitz, Hauptstr. 10/11. Dietel, Krenn nach Schroll.





„Wenn sie nicht Soldaten brauchten, würden sie uns auch noch die Kinder versteuern.“

## Aphorismen

Von Karl Kraus

Was Berlin von Wien auf den ersten Blick unterscheidet, ist die Beobachtung, daß man dort eine lächerliche Wirkung mit dem vorreflexen Material erzielt, während hier zum Stoff nur edles verwendet wird.

Am Liebesleben der Menschen ist eine vollständige Verwirrung eingetreten. Man begegnet Mischformen, von deren Möglichkeit man bisher keine Ahnung hatte. Einer Berliner Cavistin ist kürzlich das Wort entfahren: ein Glender Stab, ich besetze dir, mit sofort eine herunterzuhauen! ... Worauf der betreffende Professor erwiderte die Nicht ergriffen habe.

Schon mancher hat durch seine Nachahmer bewiesen, daß er kein Original ist.

Entwicklung ist Zeitvertreib für die Ewigkeit. Erst ist's ihr nicht damit.

Ich habe manchen Gedanken, den ich nicht haben und nicht in Worte fassen könnte, aus der Sprache geföhlt.

Der Ansterbliche erlebt die Plage aller Zeiten.

## Die Taufe

Von Paul Schiller

Eigentlich sollte es ein Xine werden. Denn Mädchen hatte man schon zwei. Aber nun war es doch ein Mädchen geworden. Bei der Geburt hatte es acht Pfund gemogen; das war viel. Jetzt wog es achteinhalb; das war wenig. Denn die Amme ah nicht genug; aus purem Eigensinn, meinte die Mutter. Aber der Doktor meinte: sie hat vielleicht Spermee, und Spermee ist nicht gut für die Milch. Die Milch hat mehr Nährwert, wenn die Amme better ist und nichts anderes im Sinn hat als den Säugling. „Säugling“ — sagte der Pfarrer. „Es ist eine Nacht gelegt in den Mund des Säuglings.“ sagte er. Die Amme hatte ihren Staat an. Der steife Rod wollte sich wie eine Glocke über den roten Reinen, und von der Hügelhaube wollten zwei lange Bänder auf die Erde. Sie fand, die riesigen Hände war den Bauch gefaltet, und die runden Zungen auf die Wille des

Nebens gerichtet. „Es ist eine Nacht gelegt in den Mund des Säuglings. Nacht und Säugling — wußt ein Gegenstück! Eine Nacht? In den Mund des Säuglings? Das verfolge, wer kann!“

Die Amme hatte das Kind in die Arme der Tante Siegelinde gelegt. Denn Tante Siegelinde hand Dafe. Tante Anna war zwar netter als Tante Siegelinde, und Anna war auch eigentlich ein hübscherer Name als Siegelinde. Siegelinde verplüßte, und wer kann wissen, wie sich die achteinhalb Pfund Mensch entwickelt werden, die heute auf den Namen Siegelinde getauft wurden? Der Plaum auf dem Kopf hatte schon jetzt eine braune Färbung, und die Zungen waren ausgeföhrt dunkel. Und eine dunkle Siegelinde ist keine Siegelinde; eine Siegelinde muß schon blond sein. Aber na; die Tante war es auch nicht. Die Tante sah auch mehr nach Mädchen oder Mädchen aus als nach Siegelinde. Die magere Dame hatte so etwas Spinöses. Aber sie hatte auch Geld, viel Geld und feinen Mann, während Tante Anna verheiratet und wenig besetzt war. Tante Anna war zwar belebtigt, weil man das Kind nicht Tante nannte. Aber einer von der Familie ist ja immer belebtigt. Und da war es schon besser, Tante Anna war belebtigt als Tante Siegelinde. Denn eine Erbante heißt man nicht mutwillig vor den Kopf.

Da stand sie und hielt in den Armen das ätzende Kind. Und die Amme ätzte unter der ungewohnten Last. Denn der Pfarrer redete und redete und konnte kein Ende finden. Was Tante Siegelinde sich erbarnte und ihr das Kind abnahm. Denn er kannte den Pfarrer von früher her. „Ist es nicht töstlich, meine Lieber? Eine Nacht ist gelegt in den Mund des Säuglings.“ Er gerplüßte die Worte, faute sie, drehte sie im Munde herum und gab sie dann wie einen Klotz von sich. Und Tante Emil stieß Tante Anna an und better Heinrich Rufine Theresen. Denn Tante Siegelinde war Singellele, und es war doch zu töstlich, wie der alte Knabe das Kind hielt. „Er gerplüßte die Worte, faute sie, drehte sie im Munde herum und gab sie dann wie einen Klotz von sich. Und der Pfarrer besahte sich zu Tante Siegelinde und sprach: „Wie sollte doch der Knabe heißen?“ Tante Siegelinde war weitend. Denn er hatte wie kein anderer erfahren, was es mit der Nacht des Säuglings auf sich hatte. Und er sagte: „Der Knabe ist ein Mädchen, und heißen soll er Siegelinde.“

Mund des Säuglings.“ sagte er. „Der Schrei des unzuföhigen Säuglings: tönt er euch nicht lieblicher denn Dreiglang, nicht lauter denn Kanonenknauer ins Ohr? Dort sei Dank, dachte Tante Siegelinde, nun ist es heraus; und er hielt die Nase höher in die Luft und das Kindlein, in welches solche Nacht gelegt war, weiter von sich. Und der Pfarrer fuhr fort in feiner Rede: feierlich und gelacht und mit wechselnder Stimme. Aber die Kaufleute hörten längt nicht mehr, was er sprach. Die Amme sah zum Fenster hinaus: dort hinter jenen Bergen mußte der Ort sein, wo ihr Kind in Pflege war. Die anderen aber dachten: Wie lange wird er noch leben, und wann werden wir zu Tisch gehen? Und sie merkten nicht, wie der Redner auf einmal unruhig wurde, und wie seine Hand lasten in die Falten des Caleres fuhr; wie er immer von neuem die „Nacht des Säuglings“ priete, und wie er nicht finden konnte, was er sagte. Denn er hatte bereits zwei Tausen und ein Vergännis hinter sich, und er konnte keine Namen behalten; darum hatte er sie sich auf ein Zettelchen geschrieben, und das Zettelchen war weg. Alch der Knabe, wo es hingekommen war. Und er stotte plötzlich in feiner Rede, fing von neuem an: „Es ist eine Nacht gelegt“, stotte abermals und verflummte.

Da wurden die Gäste aufmerksam, und einer fragte den anderen: „Was hat er denn? Auch die Amme kam wieder zu sich und riemete die runden Augen fragen auf das große Dreiglang. Wie der Schläfer aufstehet in der Eisenbahn, wenn das Geräusch der Räder plötzlich verstummt und der Zug halt macht, so gab es allen einen Ruck. Und der Pfarrer besahte sich zu Tante Siegelinde und sprach: „Wie sollte doch der Knabe heißen?“ Tante Siegelinde war weitend. Denn er hatte wie kein anderer erfahren, was es mit der Nacht des Säuglings auf sich hatte. Und er sagte: „Der Knabe ist ein Mädchen, und heißen soll er Siegelinde.“

## Nach Jahren

Ist denn alles fremd geworden?  
Schläft in diesen stillen Höfen,  
Nimmt auf Wellenschäum und Möven  
Nimmermehr das alte Licht?

Alch, vergeht alle Arten,  
Auf den Wiesen, an dem Bage,  
Euchst du deine jüngen Tage  
Und das gute alte Licht!

Dr. Ursigloh





## Der Münchner als Erzieher

(Schildung von W. Graf)

„Seht wohl's aber fet' scho  
amal Zeit, daß der Bua  
as 'm Wajfnag trinka  
lern! Ob's is ja a Schand'  
vor die Leut'! Is er scho  
falt a Jahr alt und faust  
's Bier altweil no aus der  
Glasfen.“

## Höchste sanitäre Notwendigkeit

(für Restaurants, Pensionen, Sanatorien, Familien etc. Kein Berühren oder Verarbeiten von Lebensmitteln. „Aber absoluter hygienischer Schutz. Schwamm der Wäsche! Ergänzende Aufmachung!“)



Maschinen-Cartonnagen-Pappen-Fabrik  
Wächtersbach - Fr. Christian.  
Telegraph-Adresse: Cartonnagen-Fabrik Wächtersbach, Telephon No. 13  
Zweigstelle: Berlin S.W. 68, Lindenstr. 112  
Telegramm-Adresse: „Dornröschen“ Berlin, Telephon No. 10482 Amt IV  
Zu haben in dem einschlägigen Umhüllten.  
Detailpreis 20 Pf. Wiederverkäufer haben Rabatt. Man verlange Preisliste.

## Staub- und wasserdichte Koffer

für Auto, Schiff und Bahn (D. R. Patent)  
B. Marstaller, Kofferfabrik, München,  
Löwengrube 20. Gegenüber der Frauenkirche.

# GOERZ

## WESTENTASCHEN TENAX

Mk. 200.—

mit Goerz Doppel-Anastigmat „Dagor“ — Bequem für die Westentasche. — Bildgrösse 60 x 80 cm. In Verbindung mit Goerz Vergrößerungs-Apparat „Tenax“ werden Vergrößerungen von den Negativen bis 12 x 18 cm in vollkommener Schärfe erzielt. — Prospekte kostenlos. Bezug durch alle Photohandlungen, wo nicht erhältlich, durch die

Opt. **C. P. GOERZ** Akt.-Ges.,  
ANST. BERLIN-FRIEDENAU 3  
WIEN, Stiftgasse 21. — PARIS, 22 rue de l'Entrepre-  
LONDON, 116, Holborn, Circus. — NEW YORK,  
79 East 130th. Street.

# Herz

## Stiefel

mit dem Herz aufwärts

### Briefmarken

15.000 verschiedene Briefmarken, edel und wertvoll, verleihe ich Zeitungen für 10 Pfennig (einst. Briefmarken) und 100-1000 Pfennig Briefmarken. W. F. Schen, Wien 11, Peters Drossatz 15.

### Aquarien



Extra **Echte Hienfong-Essenz**  
stark (Bouillon) à Dts. Mk. 2,50, wein 30 Pf. Mk. — postfrei.  
Lohme & Walther, Halle a. S., Stephansstr. 12.

# Photogr. Apparate

### Binocles, Ferngläser

Nur erstklassige Fernzeu-  
nisse zu Original-Fabrikpreisen.  
Besonders billige Spezial-Modelle.  
Bequemste Zahlungsbedingungen  
ohne jede Preisermäßigung.  
Nurstr.-Preisliste kostenfrei.

Der neue Prachtkatalog  
ist soeben erschienen

G. Rüdenberg jun.  
Hannover - Wien.

## Georg Bernhardt

### Leipzig-R.

### Gegen bequeme Teilzahlung!

Verlangen Sie Katalog 159  
gratis und postfrei

Beobachten Sie die Biegung der

# „Gillette-Klinge“

während des Gebrauchs!

Es gibt zwar sehr viel Rasier-Apparate aber  
nur einen Gillette-Apparat u.  
nur eine gebogene Klinge, die

# „Gillette-Klinge“

Die gebogene Klinge gleitet bei der beliebten Handhabung und dem schnellen und absolut gefahrlosen Selbst-Rasieren ohne so grosse Reibung, dass wir das Publikum nicht oft genug auf diese besonderen Eigenschaften des Gillette-Apparates aufmerksam machen können. Was dem Gillette-Rasier-Apparat in Wirklichkeit zu dem ausserordentlich Erprobten hat, ist die Leichtigkeit u. Sicherheit der Handhabung, ermöglicht durch die gebogene Lage der Klinge während des Rasierens.

**Das Geheimnis liegt in der gebogenen Klinge**  
die kein anderer Apparat aufweist. — Was Sie auch immer machen mögen, u. wie Ihr Gesicht auch sein mag, Sie können sich einfach nicht schneiden. Der Gillette-Apparat, schwer vorstellbar, in einem praktischen Klappschub, kostet komplett mit 12 Klippen = 24 Scheiteln Mk. 20.— pro Stück. Der Gillette-Apparat und Ersatzklippen sind zu haben in allen erstklassigen Schuhwaren- und Herrenartikel-Geschäften, bei den Feinwaren oder durch **E. F. GREL, Impothaus, HAMBURG**. Grösste franko-Gillette Safety Razor Company, G. m. b. H., Berlin 10, Unterstr. 137.

# Gillette

## Rasier-Messer

Kein Schleifen, kein Abziehen.

Sicherheits-  
Rasier-  
Messer

Die verehrlichen Leser werden ersucht, sich bei Bestellungen auf den „Eimplizitimus“ beziehen zu wollen.

# DIALON

## ENGELHARD'S

### ANTISEPTISCHER Preis 75 Pf. DIACHYLON- WUND-PUDER

Bestandteile: Diachylonpflaster  
2 1/2%, Boraxöl 4%, Puder 93%

Unübertroffen als Elementarmitel für kleine Kinder, gegen Wundinfekte, starken Schweiß, Kontamination und Bildung der Haut etc. — — — — —  
Herr Geh. Sanitätsrat Dr. Vömel, Chefarzt an der hiesigen Entbindungs-Anstalt, schreibt an „Kegelhorn's Diachylon-Wund-Puder ist mir beim 10. Monate kleiner Kinder ausser-  
ordentlich geworden. In meinen ganzen Kliniken sowie in der nützlichen Kochenings-Anstalt ist derselbe eingeführt. — Bei starkem Transpirieren der Nase und Wund-  
stellen bewirkt sich der Puder gleichfalls vortrefflich.“

Zahlreiche Anerkennungen aus Aerzie- und Privatkreisen.  
Fabrik pharmac. Präparate Karl Engelhard, Frankfurt a. M.

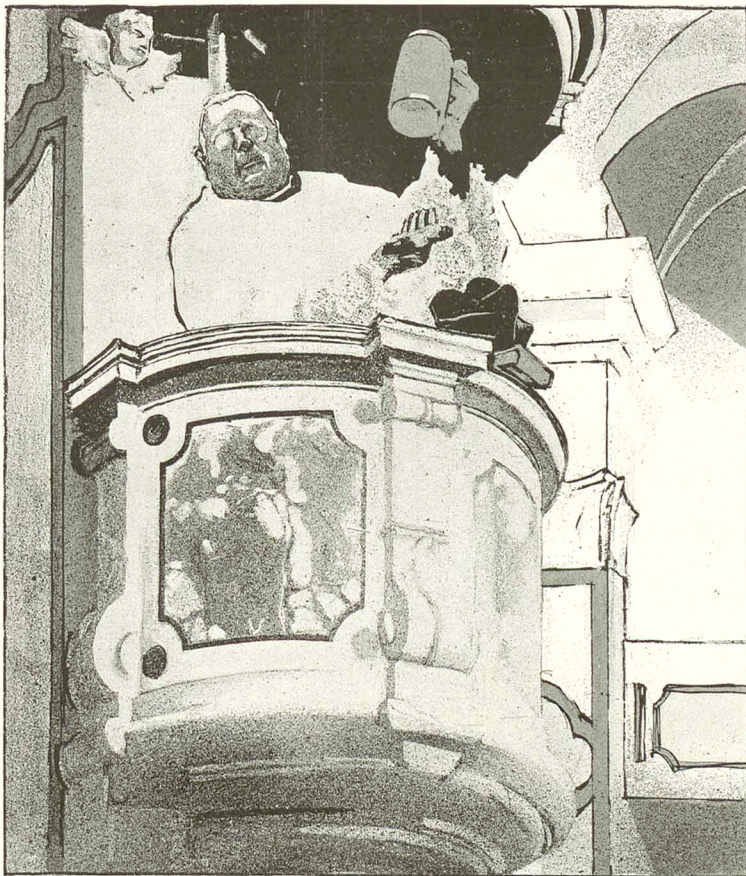
Verantwortlich: für die Redaktion Hans Kaspar Guldbrannig; für den Inseratenteil Max Hainbl, beide in München.  
Eimplizitimus-Berlags G. m. b. H., München — Redaktion und Expedition: München, Rindfleischstr. 31. — Druck von Fretzer & Schröder in Stuttgart.  
In Oesterreich-Ungarn für die Redaktion verantwortlich Johann Freytag in Wien XII. — Expedition für Oesterreich-Ungarn bei S. Nafatz in Wien I, Graben 28.











Indem wir ins wieder in Christo verkommen,  
 Schönt's nur aus, es g'heerte Nammeln,  
 Schönt's nur bei auf mei' g'weichte Hand,  
 Des abdtigeige Christen überanand,  
 Was i da ba! Zeit fast oana g'wiss:  
 A' Was! Na — a' Nahrungsmittel is,  
 Und g'wissermeh'n is aa' a' Symbol  
 Fürs irdische G'ut und 's geistige Wohl.

In Christo Geliebte, es hab't's ad ja g'lesen,  
 Des san halt wieder vom Zentrum es g'wesen,  
 De wo im Reichstag fürs Bier dom g'redt,  
 Gel, wenn ma jena loa Zentrum net bätt,  
 Naha waar's g'et aus mit 'm schwead'n und bür'n,  
 Naha wurd's es aus Mangel an Nahrung verdur'n,  
 Und verschwinen tat bald auf Erden hier  
 Der heilige G'laub'n und dös billige Bier.

Drum sag i no mal: Dös is a Symbol  
 Fürs leibliche G'ut und fürs geistige Wohl!  
 Wer gibt ent zum Himmi an richtigen Paf?  
 Wer gibt ent biesende a' billige Maß?  
 Des Zentrum gib't ent. Drum bleib't's aa dabei  
 In spiritu sancto, bei dera Partei!  
 Amen.

## Allotria

Die Politik? ... Was ist denn die?  
 Mir ist sie neu. Ich fände fast  
 Durch eine frisch gemälte Wand  
 Hinunter an des Bades Rand.

Die Angel mit der besten Fische  
 Werf ich nach der Forelle aus.  
 Jedoch so häufig ich auch siege:  
 Kein Fisch verläßt sein Vaterhaus.

Ein Freund von mir versteht das besser.  
 Ihm ward der tiefe Kenntnistid.  
 Er holt die Schaur aus dem Gewässer  
 Mit sitem Refraktat aus.

Taja, so geht das nun. Nicht jeder  
 Ist ein erfolgsglückreicher Mann.  
 Auch hier kommt's nicht bloß auf den Köder,  
 Noch mehr kommt's auf den Angler an.

Statutate

## Hamburger Schützengruß

Heil! So ruft Harmonia,  
 Heil euch nun von fern und nah!  
 Hamburg grüßt euch herzlich,  
 Habt ihr auch ein Weid bei sich?

Einget jest aus vollen Hals:  
 „Deutschland, Deutschland über all's,  
 Lieber alles in der Welt!“  
 Aber bringt uns recht viel Weid!

Rotwein, Aulern, Summerseer —  
 Schüge, lade dein Gewehr!  
 Güter Fraß und reicher Saß  
 Und die halbe Stadt ein Puff!

Ist nichts mehr im Vertmanß,  
 Dann mein lieber Schüge geh!  
 Reise ab ins Edebett —  
 Hamburg war doch wubnernt!

hans

## Gelbe Hyänen

Gefühl ist alles, sagen deutsche Narren.  
 Wollt ihr Kultur, reißt nach der Mandschurei,  
 Wo sie die Peters aus dem Ozeanern fischen!  
 Man's gelbes Schlingas' fährt nicht schlecht dabei.

Swar faust man's billiger als in Spherschen.  
 Die Nussknochen kosten hundert Pfund —  
 's ist lächerlich! — faum bald so viel Kopfen.  
 Denn feiner bietet mehr für solchen Schund.

Der schlaue Papst trägt sie zur Knoschenmülle  
 Und fabrikert draus einen Dynamit.  
 Wer schüßert keine seligen Geißel?  
 Er dort vernimmt des Schießfels' schwereren Schritt.

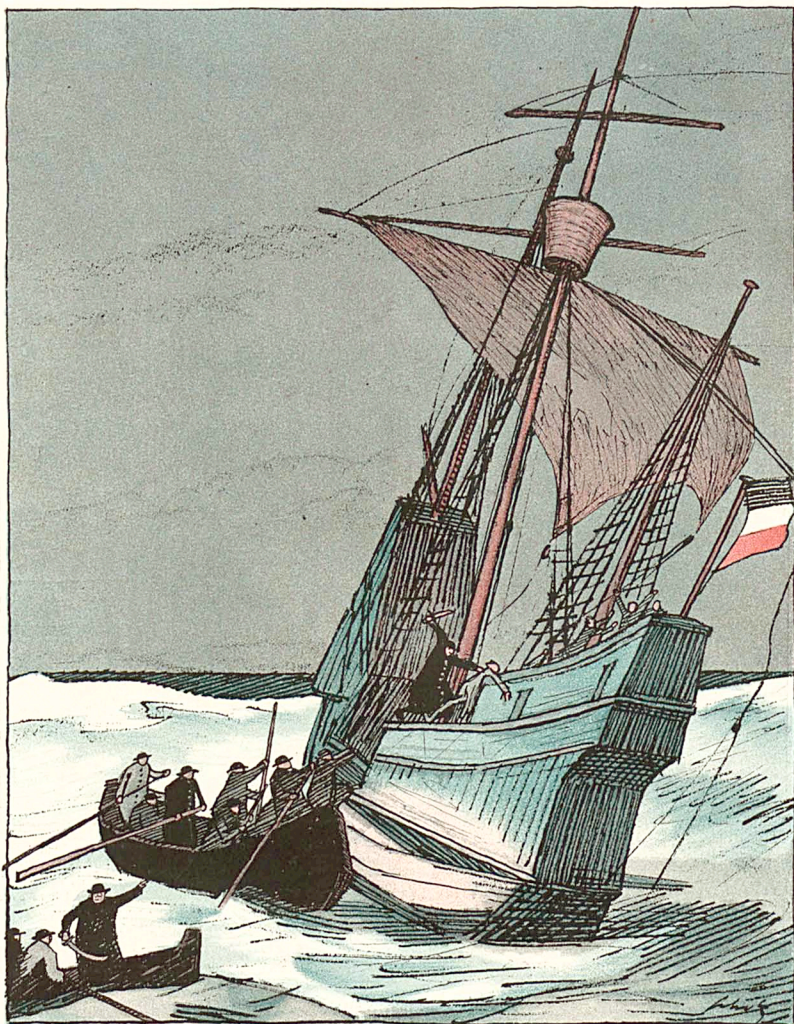
„Der wird mich jent noch aus der Welt verdrängen!  
 Ein ein'ger fetter Puffe hat die Kraft,  
 Ein Schuß lebend'ig in die Luft zu sprengen —  
 Welch ein Triumph moderner Wissenschaft!“

Edgar Geiger



# Das Reichsschiff

(Zeichnung von Wilhelm Schül)



Die Segel füllt kein starker Wind;  
In Wasser, die gefährlich sind,  
Creibt der Verrat sein Wesen,  
Und über Bord dein Steuermann,  
Und keiner, der dich retten kann  
Vor römischen Gineten.